

## Ein Tag im Leben des Steinmetzgesellen Hans

Werkmeister Vincenz Ensinger hat vor langer Zeit den Beruf des Steinmetzen gelernt. Nachdem er einige Jahre gearbeitet hatte, lernte er bei einem älteren Werkmeister das Zeichnen, Planen und Berechnen von Mauern, Türmen, Fenstern, Bögen und Säulen. Nun zeichnet er die Pläne für das Basler Münster und gibt jedem Steinmetz, der bei ihm arbeitet, genaue Anweisungen. Das Haus des Werkmeisters steht ganz in der Nähe der grossen Baustelle, wo das grosse Münster in den Himmel wächst.

Hans wohnt als junger, unverheirateter Mann im Haus des Werkmeisters Ensinger. Im Sommer steht der Steinmetz Hans bereits um halb sechs Uhr auf, damit er bei Tagesanbruch seine Arbeit beginnen kann. Das Frühstück hat ihm die Köchin vorbereitet. Sie schaut, dass der Handwerker zweimal täglich eine gute Mahlzeit auf den Tisch bekommt.

Gerade als die Sonne ihre ersten Strahlen über die Stadt und das Münster wirft, verlässt Hans mit seinem Werkzeugbeutel das Haus. Über mehrere hundert Jahre wird schon am Münster gebaut und noch immer ist es nicht fertig. Jeder Steinmetz muss sein Werkzeug selber mitbringen. Heute Morgen erhält er vom Werkmeister den Auftrag, einen Stein für den runden Türbogen beim Eingang zum Martinsturm vorzubereiten.

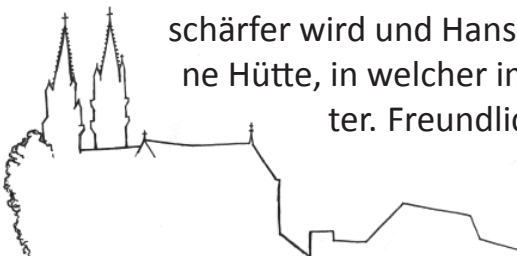
Als erstes geht er mit einem Schubkarren zum Schiffssteg. Dort hat heute Morgen ein Schiff die neuen Steine, die am Tag zuvor im Steinbruch gebrochen wurden, abgeladen. Von der Schubkarre lädt Hans den Steinbrocken auf den Lastenaufzug. Mit dem Lastenaufzug zieht er den Stein vom Rheinufer auf die Pfalz. Von dort bringt er den Stein mit der Schubkarre zur Hütte der Steinmetzen und stellt ihn an seinen Arbeitsplatz.

Mit dem Richtscheit, dem Winkel und dem Stechzirkel misst er die richtige Grösse und die richtige Form des Steines ab. Danach ruft er seinen Freund Ulrich. Gemeinsam heben sie den schweren Steinblock auf die Holzbank. Ulrich kennt Hans schon von klein auf. Er war in der gleichen Schule, immer zwei Klassen über ihm. Vor zwei Jahren hat Ulrich geheiratet und bald bekommt seine Frau ein Kind. Bei der Arbeit haben die beiden Zeit, etwas zu plaudern. Heute erzählt Ulrich von dem neuen Haus, dass er sich für seine Familie in der Nähe des Münsters kaufen will.

Wieder allein beginnt Hans den Stein mit einem Schlageisen und einem Knüpfel zu bearbeiten. Jeder Schlag ist anstrengend, doch mit jedem Schlag nimmt der Stein etwas mehr die richtige Form an.

Hans wird müde von der Arbeit. Er muss immer mehr Pausen machen. Von weitem steigt ihm schon ein feiner Duft in die Nase. Die Köchinnen bereiten im Haus des Werkmeisters schon das Mittagessen vor. Als es 10 Uhr schlägt, lässt Hans seine Arbeit liegen und läuft Schnur stracks zum Esssaal. Alles liegt zum Essen bereit. Nach kurzer Zeit hört man nur noch das Klappern der Messer und der Becher. Alle sind hungrig. Um halb elf nimmt jeder der Arbeiter seine Arbeit wieder auf.

Als erstes muss Hans seinen Meissel zum Schmied bringen, damit er wieder etwas schärfer wird und Hans den Stein einfacher bearbeiten kann. Der Schmied hat seine Hütte, in welcher immer ein Feuer brennt, auch auf dem Platz vor dem Münster. Freundlich begrüsst er Hans. Während unter der geschickten Hand des Schmieds der Meissel wieder schärfer wird, erzählt er



Hans von seinem letzten Arbeitsplatz beim Bau der Kathedrale in Konstanz. Weiter erzählt er von seiner gefährlichen Reise nach Basel, auf welcher er sogar einmal von Banditen angegriffen wurde.

Noch zwei, drei Stunden muss Hans am Stein für den Türbogen arbeiten. Mit dem Untergang der Sonne endet auch der Arbeitstag von Hans. Er kehrt in seine Kammer im Haus des Werkmeisters zurück, hängt seinen Werkzeugbeutel auf und geht in die Badestube. Dort wischt er sich gründlich allen Staub ab und kommt erfrischt zum Abendessen zurück. Seine schmutzigen Kleider wischt die Wäscherin, welche im Haus angestellt ist. Braucht er neue Kleider, so werden sie von der Näherin extra für ihn genäht.

Am Abend wird noch gespielt oder gesungen. Alle sind müde von der Arbeit und bald schon ist es im Haus des Werkmeisters dunkel.

So vergehen einige Tage. Hans arbeitet weiter an seinem Stein. Endlich ist er fertig. Mit dem schmalen Schlageisen ritzt er sein Steinmetzzeichen ein. Jeder weiss nun, dass der Steinmetzgeselle Hans diesen Stein bearbeitet hat. Wenn der Stein sehr gut ist, bekommt er noch etwas mehr Lohn für seine Arbeit.

2

